



- a) Ist hierzu der Bundesregierung die Studie des Universitätsklinikums Schleswig-Holstein (UKSH) bekannt, die die Wirksamkeit einer molekularen Ernährungsintervention bei Patientinnen und Patienten mit einer frühen COVID-19-Erkrankung untersucht, und wenn ja, liegen der Bundesregierung hierzu bereits Informationen zu ersten Ergebnissen vor (vgl. [https://www.uksh.de/pi\\_20200331\\_Ern%C3%A4hrungsstudie-path-13576,9874,13830,182668.html](https://www.uksh.de/pi_20200331_Ern%C3%A4hrungsstudie-path-13576,9874,13830,182668.html))?
  - b) Gibt es nach Kenntnis der Bundesregierung weitere Studien, die sich mit dem Thema Ernährung und dem Verlauf der COVID-19-Erkrankung beschäftigen, und wenn nein, plant die Bundesregierung, weitere Studien zu diesem Thema zu initiieren?
  - c) Wäre es aus Sicht der Bundesregierung sinnvoll, in der derzeitigen Corona-Pandemie zeitnah Probleme in der Ernährungssituation in Krankenhäusern und Pflegeheimen zum Schutz der Risikogruppen zu beheben, um verstärkt gegen Mangelernährung, die möglicherweise ein wesentlicher Risikofaktor für einen schweren Verlauf der COVID-19-Erkrankung ist, vorzugehen, und wenn ja, welche Maßnahmen plant die Bundesregierung, um diese Probleme zu lösen (vgl. [https://www.uksh.de/pi\\_20200331\\_Ern%C3%A4hrungsstudie-path-13576,9874,13830,182668.html](https://www.uksh.de/pi_20200331_Ern%C3%A4hrungsstudie-path-13576,9874,13830,182668.html); D. Volkert et al., Ernährungssituation in Krankenhäusern und Pflegeheimen – Auswertung der nutritionDay-Daten für Deutschland, Vorveröffentlichung Kapitel 2 des 14. DGE-Ernährungsberichts, 2019)?
  - d) Sollte aus Sicht der Bundesregierung die Prävention, Diagnose und Behandlung von Unter- und Fehlernährung routinemäßig fester Bestandteil bei der Behandlung jedes COVID-19-Patienten sein (vgl. <https://www.heilpraxisnet.de/naturheilpraxis/covid-19-ernaehrung-beeinflusst-risiko-fuer-schwere-krankheitsverlaeufe-20200428513585>)?
3. Durch welche Maßnahmen stellt die Bundesregierung sicher, dass Kenntnisse zu Forschungsfortschritten im Zusammenhang zwischen einzelnen Inhaltsstoffen von Lebensmitteln und dem Immunsystem an die Bevölkerung gelangen, sodass diese sich dementsprechend ernähren kann?
  4. Hat die Bundesregierung Kenntnisse darüber, ob der Zusammenhang zwischen einzelnen Inhaltsstoffen von Lebensmitteln und dem Immunsystem im Zuge der Ernährungsbildung in den Schulen vermittelt wird (wenn ja, bitte ausführen)?
  5. Hat die Bundesregierung Kenntnisse darüber, welche Rolle das aktuelle ernährungsphysiologische Wissen der Bevölkerung in Bezug auf die Ernährungsversorgung in Krisen-Zeiten wie in der derzeitigen Corona-Krise spielt, und wenn ja, welche Kenntnisse sind dies?
  6. Wie viele Gelder sind nach Kenntnis der Bundesregierung seit Beginn der 19. Legislaturperiode in die frei zugängliche Informationsplattform [www.ernaehrungsvorsorge.de](http://www.ernaehrungsvorsorge.de), die das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) in Zusammenarbeit mit den Ländern entwickelt hat und eine angemessenen Vorratshaltung durch die Privathaushalte fördern soll, geflossen?  
Wie häufig wurde nach Kenntnis der Bundesregierung diese Informationsplattform seit Beginn der 19. Legislaturperiode aufgerufen?
  7. Was spricht aus Sicht der Bundesregierung für und was gegen die Verwendung von Nahrungsergänzungsmitteln insbesondere in Zeiten der Corona-Pandemie?

Welche Schlussfolgerungen zieht die Bundesregierung für ihr eigenes Handeln daraus?

8. Welche Veränderungen gab es nach Kenntnis der Bundesregierung auf dem Absatzmarkt von bekanntermaßen gesunden Lebensmitteln wie Obst und Gemüse sowie von Nahrungsergänzungsmitteln während der Corona-Pandemie?

Welche Schlussfolgerungen für ihr eigenes Handeln zieht die Bundesregierung daraus?

Berlin, den 29. Mai 2020

**Dr. Alice Weidel, Dr. Alexander Gauland und Fraktion**

